

140
JOOR
settelen

PERSÖNLICH.

NR. 72 | Frühling 2023



Neue Carrosserie

Autos, Einrichtung, Mitarbeiter: alles strahlt

Klimaneutral unterwegs

Unsere Fahrzeuge sind jetzt CO₂-kompensiert auf der Strasse

Der Prius wird sportlich

Das Öko-Auto befreit sich vom Graue-Maus-Image

Angebot von Settelen

Umzug

Umzüge Schweiz_16_22
Umzüge international
Lagerhaus
Verpackungen aller Art
Packmaterialverkauf
Spezialtransporte
Schreinerei_16

Carreisen_20_22

Transferfahrten
Firmen- und Vereinsausflüge_20
Ein- und Mehrtagesfahrten
Gruppenreisen_20
Limousinenservice

Auto-Center

Toyota_10
Isuzu_24
Occasionen_23

Garagenbetriebe

Autowerkstatt_8
Ersatzteillager
Spenglerei_4_6
Malerei_4_6
Tankstelle
Waschanlage

Autovermietung

Personenwagen
Nutzfahrzeuge_18
Spezialfahrzeuge

Inhalt

4



Menschen bei Settelen

6



Neue Carroserie in Allschwil

8



Werkstatt-Tipp

12



Historisches

16



Umzug

18



Mietwagen

19



Kundenportrait

20



Carreisen

22



CO₂-Kompensation

23



Settelen sponsert

24



Le Garage



140 Joor

Mir fahre alli mit
Settelen
und chömme
sicher ans Zyy!

Viel Neues im Traditionsunternehmen

Liebe Leserinnen und Leser

Als Traditionsunternehmen gibt es immer wieder mal ein Jubiläum zu feiern. Nach 50 Jahren Toyota-Vertretung und 25 Jahren «Settelen Persönlich» ist nun das Unternehmen selbst an der Reihe. 140 Jahre ist es her, seit mein Urgrossvater Julius Settelen den Rössliträm-Betrieb von seinem konkursiten Vorgänger übernahm. Mit einem unverbürgten Blankokredit ersteigerte der gelernte Schneider im Alter von erst 25 Jahren am **15. Februar 1883** den Rössliträm-Betrieb für 190 000 Franken. Dieser umfasste die Liegenschaft Solothurnerstrasse 12, 14 Tramomnibusse, 57 schwere Pferde und ein reichhaltiges Betriebsinventar. Das war der Grundstock unseres heutigen Transportunternehmens.

Dank der unermüdlichen Arbeit unseres Haushistorikers Mike Gosteli können Sie die wechselvollen Geschicke unseres Unternehmens seit der Gründung in den Beiträgen dieses Magazins mitverfolgen. Wer etwas verpasst hat, findet die Beiträge auch online. In dieser Ausgabe widmet sich der historische Beitrag erstmals intensiver einem Unternehmen, das seit unserem Bestehen sowohl **Konkurrent als auch Partner** war (Seite 12).

Zurückschauen hat seine schönen Seiten, aber für das Unternehmen ist letztlich der Blick nach vorne entscheidend. Unsere Fahrzeug-Lackieranlage an der Türkheimerstrasse hatte das Ende ihres Lebenszyklus' erreicht. Zudem reichte der Platz am heutigen Standort nicht, um unsere Kapazitäten zu erhöhen. Deshalb haben wir in unserer Liegenschaft an der Hagmattstrasse 4 in Allschwil einen modernen **Carrosserie-Betrieb für alle Fahrzeugmarken** errichtet und Ende letzten Jahres in Betrieb genommen. Wir freuen uns, damit drei zusätzliche Arbeitsplätze geschaffen zu haben, unter anderem den des Leiters Carrosserie, den wir Ihnen auf Seite 4 vorstellen. Alles über den Betrieb erfahren Sie auf Seite 6. Wie gewohnt können Sie weiterhin bei einem Fahrzeugschaden Ihr Auto an der **Türkheimerstrasse 17 in Basel abgeben** und repariert entgegennehmen.

Mit Blick auf die Zukunft – diesmal unseres Planeten – haben wir auch die **CO₂-Kompensation** für unsere Reiseautos und Umzugsfahrzeuge eingeführt (Seite 20). Somit können Sie mit noch besserem Gewissen mit uns umziehen und verreisen. Nebst Luino haben wir gleich zwei neue Destinationen in unserem Sommerprogramm: das malerische Canobbio am gegenüberliegenden Ufer des Lago Maggiore mit seinem berühmten Sonntagsmarkt und das bunte Folklorefestival in **Vevey** (Seite 21). In Sachen Umzug stellen wir Ihnen zudem vor, wie wir die Qualität unserer Dienstleistung mit Weiterbildung und einem sorgfältigen Schadensmanagement steigern (Seite 16).

Sie sehen: Auch bei einem Traditionsunternehmen gibt es immer viel Neues!

Herzlich
Ihr Stephan Settelen

Frederik Czerwenka

Leiter Carrosserie

Alter: 29

Bei Settelen seit: Dezember 2022

Hobbys: Reisen, FCB, Familie und Freunde

Lebensmotto: Es gibt für alles eine Lösung

Liebblingsfahrzeug: Porsche 911, aber meinen VW T-ROC und meinen alten VW-Bus mag ich auch sehr

Mein Traum: Ein Eigenheim



Aus dem Ärger wird ein positives Erlebnis

Frederik Czerwenka ist ein ruhiger und besonnener Mensch. Bei seiner Arbeit als Leiter der Carrosserie von Settelen hilft ihm das, in jeder Situation die passende Lösung zu finden. Aber es nützt ihm auch dann, wenn er mal mit seinem eigenen Auto in Schwierigkeiten steckt.

Ein Schaden am Fahrzeug zu haben, ist meistens ein grösseres Ärgernis. Deshalb möchte Frederik Czerwenka den Kundinnen und Kunden das Erlebnis der Reparatur möglichst angenehm gestalten. «Für uns als Profis ist eine eingedrückte Tür etwas Alltägliches, doch für die Kundschaft ist es etwas Aussergewöhnliches, das sie emotional bewegt.» Genau dort will er die Leute abholen: «Sie sollen sich nicht vorkommen wie in einem Fließbandbetrieb, sondern sich ernst genommen fühlen.» Mit Blick auf seine ruhige, besonnene Art kommt kein Zweifel auf, dass ihm das gelingen wird. Aus dem anfänglichen Ärger soll so ein positives Erlebnis werden.

„**«Ich finde die Information der Kunden das Allerwichtigste.»**

Frederik Czerwenka
Leiter Carrosserie

Das Wichtigste dabei ist für ihn die Information. «Ich erkläre den Kundinnen und Kunden immer, was wir genau mit dem Fahrzeug tun werden.» Auch die Termintreue ist für ihn wesentlich: «Wir setzen alles daran, auf den versprochenen Zeitpunkt fertig zu sein.» Sollte das ausnahmsweise nicht möglich sein, so greift Czerwenka zum Telefon. «Sobald ich sehe, dass wir nicht fertig werden, informiere ich rechtzeitig und suche gemeinsam mit den Kunden nach einer Lösung», sagt er.

Aus 2 plus 3 wird ein Team

Informieren, zuhören, nach Lösungen suchen: Frederik Czerwenka ist sich bewusst, wie wichtig Kommunikation für seine Leitungsaufgabe ist. Das gilt auch für die Zusammenarbeit im neuen Team. Denn auf der einen Seite stehen zwei langjährige Mitarbeiter, auf der anderen Seite drei neue Leute, er selber eingeschlossen. «Ich investiere momentan viel Zeit, um uns als Team zusammenzuschweissen», erzählt er.



Frederik Czerwenka beim Umbau seines VW-Busses

Mit seinen jungen 29 Jahren hat Frederik Czerwenka bereits viel Erfahrung gesammelt. Nach seiner Lehre als Carrosserie-Spengler arbeitete er in verschiedenen Werkstatt-Betrieben. Dann bildete er sich zum Technischen Kaufmann weiter und holte sich so das betriebswirtschaftliche Know-how. Schliesslich war er als Kundendienstberater tätig und lernte den Umgang mit Kundenanliegen. Nun freut er sich über seine neue Werkstatt, die mit ihrer modernen Ausstattung ganz seinen Wünschen entspricht (siehe Seite 6).

Die Panne in Venedig

Steht Frederik Czerwenka mal nicht in seiner Werkstatt, so geht er seiner Liebe zu Fahrzeugen in der Freizeit nach. Zusammen mit einem Freund hat er sich einen 22-jährigen Campingbus (VW T4) gekauft, den er in Schuss hält und weiter ausgebaut hat. Oft verbringt er seine Ferien mit dem Bus. Doch leider hatte er letztes Jahr Pech damit: In Venedig hatten er und seine Freundin eine Motorpanne. Das gab ihnen zwar die Gelegenheit, die Stadt zu erkunden, doch die geplante Rundreise nach Süditalien und zurück über den Balkan konnten sie nicht weiterführen. Denn ausgerechnet ihm, der im Alltag die Autos anderer repariert, konnte vor Ort nicht geholfen werden.

Aber Ruhe und Besonnenheit zu wahren, hat ihn auch hier weitergebracht. Er liess das Fahrzeug nach Hause transportieren und machte nachher auf Menorca eine Woche Badeferien. So wurde aus dem anfänglichen Ärger auch da ein positives Erlebnis.



Pech in den Ferien: Der VW-Bus des Carrosserie-Chefs muss abgeschleppt werden

Die neue Carrosserie steht allen Marken offen

Seit Ende 2022 ist die neue Carrosserie von Settelen in Betrieb. Damit erhöht Settelen seine Kapazitäten in den Bereichen Spenglerei und Lackiererei beträchtlich. Ein Augenschein zeigt: Die Halle in Allschwil ist mit modernsten Einrichtungen ausgestattet, die höchste Anforderungen an den Schutz von Mensch und Umwelt erfüllen.

Kaum Lärm, keine Gerüche und eine blitzblanke Ordnung: Das fällt einem auf, wenn man die neue Carrosserie an der Hagmattstrasse 4 in Allschwil betritt. «Es ist mir wichtig, dass die Arbeitsplätze übersichtlich bleiben und aufgeräumt sind», verkündet Frederik Czerwenka, der Leiter Carrosserie (siehe Portrait Seite 4). Für Ordnung sorgt neben der Disziplin der Mitarbeiter auch die Einrichtung: Für Schläuche und Kabel gibt es fix montierte Rollen mit Einzugsystem.





Für die gesunde Atemluft sind nebst der überwiegenden Verwendung von Farben auf Wasserbasis auch die durchdachten Absauganlagen verantwortlich. Abgase laufender Motoren oder Staub von Schleifwerkzeugen werden über angeschlossene Schläuche direkt abgeführt. Am Spot-Repair-Arbeitsplatz, einer verschliessbaren Kabine, wird die Luft zusätzlich durch eine eigene Filteranlage gereinigt.



Mehr kleben als hämmern

Und dass es wenig Lärm gibt, liegt einerseits daran, dass der laute Kompressor im Untergeschoss untergebracht ist. Andererseits ist die moderne Arbeitsweise dafür verantwortlich. «Heute wenden wir viel weniger Kraft auf, um zu reparieren», erklärt Czerwenka. «Es wird mehr geklebt als gehämmert.»

Eingedrückte Stossstangen, Dellen an Türen sowie aufgekratzte Stellen von Streifkollisionen: Das sind die häufigsten Schäden, die in der Carrosserie repariert werden. Nach Möglichkeit wird das Spot-Repair-Prinzip angewendet: Die schadhafte Stelle wird mit dem Multispot, einem Spezialwerkzeug, geklebt und anschliessend lackiert – anstatt das ganze Element zu ersetzen. Dies ist ganz im Sinne der Nachhaltigkeit: «Wir wollen so wenig Abfall wie möglich produzieren – und die Kundschaft auch», sagt Czerwenka.

Neue Arbeitsplätze plus Lehrstelle geschaffen

Der Umzug an den neuen Standort wurde nötig, weil die Fahrzeug-Lackieranlage an der Türkheimerstrasse 17 das Ende ihres Lebenszyklus erreicht hatte. Auch gab es zu wenig Platz, um die Kapazitäten zu erhöhen. In der neuen Dependence sind so drei zusätzliche Arbeitsplätze entstanden. Ab Sommer soll zu den Insgesamt fünf Mitarbeitern auch noch ein Lernender dazukommen.

Für die Kundinnen und Kunden ändert sich durch den Werkstatt-Umzug nichts am bisherigen Ablauf. Wie gewohnt können sie bei einem Fahrzeugschaden das Auto an der Türkheimerstrasse 17 in Basel abgeben und dort repariert und gereinigt wieder entgegennehmen.

Ihre Vorteile auf einen Blick

- Reparatur- und Lackierarbeiten von Personen- und Lieferwagen aller Marken
- Offen für sämtliche Kundschaft: Private, Firmen, Versicherungen und Garagen
- Anerkannt von allen Versicherungen
- Fahrzeugannahme und Übergabe am Hauptsitz von Settelen an der Türkheimerstrasse 17
- Hol-und-Bring-Service bei Ihnen zuhause möglich
- Spot-Repair: kostengünstige Reparatur anstatt Ersatz (wo möglich)
- Scheiben reparieren oder Glaseratz
- Spezialist für Hagelschäden: Ausbeulen ohne lackieren
- Rasche Annahme und termintreue Reparatur
- Innen- und Aussenreinigung nach Reparatur kostenlos
- Grosse Auswahl an Ersatzfahrzeugen
- Zertifiziert nach ISO 14001 (Umweltmanagement)



Bereit für den Frühling?



Davide Avellina,
Leiter Kundenwerkstatt

Fünf Fragen – fünf Antworten: Elektroauto und Ferien

Mit dem Elektroauto in die Ferien: Geht das?

Davide Avellina, Werkstattchef bei Sattelen: «Die immer dichter werdenden Netze von Ladestationen ermöglichen problemlos auch längere Fahrten. Für die Durchreise empfiehlt der TCS die 20/80 Regel: 20 % Restreichweite sollte man nicht unterschreiten und nicht mehr als 80 % laden. Damit sind Sie auf der sicheren Seite und die Ladestopps dauern nicht zu lange.»

Was sollte ich bei Fahrten ins Ausland beachten?

Avellina: «Ich empfehle dringend, die Ladestopps sorgfältig zu planen. Dies ist besonders für längere Fahrten sehr wichtig. Es gibt zahlreiche Apps, welche die Ladestationen anzeigen. Meist lassen sie sich nach Anbietern filtern. Die Ladekarten der Anbieter sollte man rechtzeitig vor den Ferien bestellen. Das Ladesäulennetz ist in vielen europäischen Ländern dicht. In Nordeuropa und Frankreich gibt es Schnellladestationen direkt auf den Autobahnraststätten. In Italien muss man zum Aufladen oft die Autobahn verlassen.»

Wie viel Strom verbraucht ein E-Auto auf 100 km?

Avellina: «Ein mittelgrosses Elektroauto verbraucht durchschnittlich 20 kWh auf 100 km. Wenn das Auto vollgepackt ist und vielleicht noch einen Dachträger hat, können es gut 5 kWh mehr sein. Das sollten Sie beachten, wenn Sie in die Ferien fahren.»

Wie lange dauert es, ein Elektroauto aufzuladen?

Avellina: «An öffentlichen Ladestation (50 kW) können Sie in 30 Minuten 100 km Reichweite aufladen. An Schnellladestationen (150 kW), die es auf vielen Autobahnraststätten gibt, geht es dreimal schneller, also 10 Minuten/100 km. Und mit den Hochleistungsschnellladern (350 kW) geht es noch einmal zwei bis dreimal schneller.»

Wie teuer ist eine Tankfüllung für ein Elektroauto?

Avellina: «An der Heimsteckdose liegen die Stromkosten einer Vollladung im Hochtarif bei rund vier Franken, im Niedertarif bei etwa zwei Franken. Bei öffentlichen Ladesäulen bestehen grosse Preisunterschiede, die in der Regel mit der Ladegeschwindigkeit zusammenhängen. Am besten, Sie klären den Preis ab, bevor Sie tanken.»

Ihre Experten für Elektro- und Hybridfahrzeuge

Bei uns ist Ihr Elektro- oder Hybridfahrzeug in guten Händen. Unsere geschulten Fachleute haben alle nötigen Weiterbildungen, um an Ihren Fahrzeugen ordnungsgemäss und sicher zu arbeiten. Selbstverständlich haben wir in unserer Werkstatt alle sicherheitsrelevanten Spezialwerkzeuge. Vertrauen Sie auf unsere über 25-jährige Erfahrung, die wir uns als Toyota-Vertretung im Umgang mit elektrischen Antrieben und Batterien erworben haben!

Warum jetzt auf Sommerreifen wechseln?

Sommerreifen haben dank der härteren Gummimischung bei warmen Temperaturen auf trockenen und nassen Strassen eine bessere Haftung und damit auch einen kürzeren Bremsweg. Zudem spart man mit Sommerreifen in der warmen Jahreszeit bis zu 15 % Treibstoff oder Strom. Umgekehrt nutzen sich Winterreifen mit ihrer weichen Gummimischung bei hohen Temperaturen schnell ab. Höchste Zeit also, im April auf Sommer umzustellen!

Radwechsel ohne Wartezeiten! Jetzt online auf rad-termin.ch/settelen anmelden, damit wir Sie rasch bedienen können. Bitte halten Sie die Fahrgestellnummer Ihres Autos bereit. Alternativ können Sie sich telefonisch anmelden: 061 307 38 22/23



Unsere Frühlingsangebote

KLIMA-CHECK FRESH & CLEAN

Kommen Sie vor der warmen Jahreszeit zum Klima-Check bei uns vorbei. Wir prüfen Dichtigkeit, Funktion und Kühlleistung, warten die Anlage nach Herstellerangaben (Filtertausch, Desinfektion, Austausch Kältemittel etc.) und setzen sie bei Bedarf instand. Für sämtliche Eigen- und Fremdmarken!

CHF 180.– inkl. MwSt. (exkl. Material und Flüssigkeit)

FRÜHLINGSHECK

Machen Sie Ihr Auto fit für den Frühling und profitieren Sie von unseren Rabatten. Beim Frühlingscheck für Autos aller Marken prüfen wir Ihr Fahrzeug gründlich: Batterie, Motoröl, Kühlflüssigkeit, Dichtheit des Motorkühlsystems, Bremsflüssigkeit, Scheinwerfer, Bremsen, Karosserie, Wischerblätter, Funktionstest, Klimaanlage und vieles andere.

CHF 69.– inkl. MwSt.

UNTERBODENREINIGUNG (Entsalzung)

plus Autowaschen

CHF 65.– anstatt 75.– inkl. MwSt (bis 15. Juni 2023)

RÄDERHOTEL

Kein Platz zuhause? Lagern Sie Ihre Winter- oder Sommerräder bei uns im Hause!

CHF 79.– inkl. MwSt. (pro Saison)

WISCHERBLÄTTER

Kälte und Eis setzen oft den Gummis der Scheibenwischer zu. Profitieren Sie nun von 10 % Rabatt auf alle Wischerblätter (bis 15. Juni 2023).

Checkliste Frühling

Gewicht aus dem Auto

Entfernen Sie jetzt unnötige Gegenstände aus Ihrem Fahrzeug, z. B. Schneeketten oder Decken. Gewicht und Skiträger beseitigen heisst: Treibstoff oder Strom sparen!

Gründliche Reinigung

Die Reinigung mit Hochdruck entfernt Streusalzreste. So bleibt die Karosserie länger rostfrei.

Sommerreifen montieren

Bei Temperaturen über 7° Celsius ist die Bodenhaftung besser als bei Winterreifen.

Wischerblätter prüfen

Frost kann den Gummi beschädigen. Bei unschönen Wischstreifen sollten die Wischerblätter ersetzt werden.

Klimaanlage testen

Schalten Sie die Klimaanlage ein und prüfen Sie den Luftstrom. Falls Sie keine deutlich kühleren Temperaturen als in der Umgebung erreichen können, ist eine Wartung nötig. Ein Klimaanlage-Service empfiehlt sich auch, um von Zeit zu Zeit die Filter auszutauschen, die Staub und Krankheitserreger zurückhalten.

Frühlingscheck machen

Wir testen Betriebssicherheit und Komfort von Autos aller Marken.

Nutzen Sie unser Angebot für nur 69 Franken!

Jetzt Termin vereinbaren: 061 307 38 22/23 oder garage@settelen.ch





Prius: Die sportliche Neuauflage

Zum 25-jährigen Jubiläum des Prius geht Toyota neue Wege. Die aktuelle, mittlerweile fünfte Generation des Pionierautos zeigt sich stark und dynamisch: –mit mehr Leistung von Motor und Batterie und viel Sportlichkeit im Design. In der Schweiz ist das Modell ausschliesslich als Plug-in-Hybrid erhältlich.

Seit seiner Lancierung 1997 hat der Prius als Vorreiter neuer Technologien die Entwicklung anderer Modelle inspiriert. Die neue fünfte Generation führt diese Pionierrolle weiter. Das Antriebssystem leistet kombiniert 223 PS – 40 PS mehr als die Vorgängergeneration. Der starke Motor steigert das Beschleunigungsvermögen ebenso wie die Freude am Fahren. Auch die Kapazität der Batterie ist um 50 Prozent gewachsen. Dadurch kommt der neue Prius im rein elektrischen Betrieb rund 70 km weit. Optional ist ein Solardach erhältlich: Unter optimalen Bedingungen produziert es Strom für bis zu 1250 zusätzliche Kilometer im Jahr.

Am augenfälligsten ist das ausgeprägt sportliche Design. Die berühmte Keilform, die den Prius seit der zweiten Generation auszeichnet, hat sich zu einer eleganten, coupéartigen Silhouette weiterentwickelt. Die Aussenform ist inspiriert von der natürlichen Luftströmung – sauber und ohne überflüssige Details. Die dynamische Haltung und das Hammerkopf-Motiv der Front prägen den markanten Stil des neuen Prius.

Das vorwiegend in schwarz gehaltene Interieur ist auf ein grosszügiges Raumgefühl ausgelegt. Der reduzierte, aufgeräumte Look trägt zum souveränen Fahrerlebnis bei, ebenso die griff- und blickgünstig angeordneten Bedienelemente. Die Sitzposition ist etwas tiefer als beim Vorgängermodell – und unterstreicht so auch im Innern die Sportlichkeit des neuen Plug-in-Hybrids.

Der neue Toyota Prius ist ab Ende Juni bei Settelen erhältlich.



Geräumig und hochwertig: der vorwiegend schwarz gehaltene Innenraum

Highlights

- 2.0 I Hybrid der 5. Generation (164 kW / 223 PS)
- Stufenloses Automatikgetriebe
- Optionales Solarzellendach
- 4600 mm lang, ca. 1780 mm breit und ca. 1420 mm hoch
- ab CHF 42 900.–

Jetzt Probe fahren

Der neue Corolla Cross ist ein Allrounder, der sich perfekt als kraftvolles und robustes Familienfahrzeug eignet. Nun steht er bei uns für Sie bereit. Kommen Sie jederzeit vorbei, wir beraten Sie gerne! Für eine Probefahrt vereinbaren Sie bitte einen persönlichen Termin: 061 307 38 38 oder 39





Toyota Relax: Autofahren war noch nie so entspannt

Gute Nachrichten für alle, die gern sicher und sorglos unterwegs sind: Wer bei Settelen einen Neuwagen von Toyota kauft, kommt in den Genuss einer breiten Palette diverser Dienstleistungen. Und das Beste ist: Von vielen dieser Leistungen profitieren auch alle, die bereits einen Toyota haben oder eine Occasion kaufen.

Toyota Relax ist ein exklusives Dienstleistungsprogramm für alle Neuwagenkäufer. Es bietet zahlreiche Vorteile wie Garantie bis 10 Jahre (oder 185 000 km), Pannenhilfe und Ersatzwagen. Nach Ablauf der Werksgarantie von 3 Jahren (bis max. 100 000 km) verlängert sich die Garantie nach jedem Service bei Settelen als Toyota Partner automatisch bis zum nächsten Service gemäss Wartungsplan. Für wichtige Hybrid-Komponenten (z. B. Fahrzeugbatterie, Batteriesteuergerät, Wechselrichter) beträgt die Werksgarantie 5 Jahre. Danach tritt ebenfalls die Service-aktivierte Garantie bis 10 Jahre in Kraft.

Von der 10-Jahres-Garantie profitiert nicht nur, wer einen Neuwagen kauft, sondern auch wer bereits einen Toyota besitzt oder einen Gebrauchtwagen kauft. Bei einem Serviceunterbruch wird die Garantie erneut aktiviert, sobald ein Service bei Settelen als offiziellem Toyota Partner durchgeführt wird.

Besonders wertvoll ist unter anderem die Pannenhilfe rund um die Uhr im In- und Ausland. In über 40 Ländern Europas bietet Toyota einen 24-Stunden-Notfalldienst und organisiert alle Reparaturen vor Ort oder die Rückreise in die Schweiz.

Infos und Preise: toyota.ch/relax

Exklusiv: Preisgarantie bei Toyota

Stets haben wir eine grosse Fahrzeugauswahl an Neuwagen vor Ort. Zudem und exklusiv bei Toyota gibt es eine Preisgarantie: Sie erhalten das Fahrzeug genau zu dem Preis, zu dem sie es bestellt haben. Angesichts der heutigen Preisinflation ist das ein besonders wichtiger Pluspunkt!

Standard (bei Service-Aktivierung):

10
JAHRE
TOYOTA
GARANTIE

10
JAHRE
HYBRID
GARANTIE

10
JAHRE
TOYOTA
ASSISTANCE 24/7

Kaufbar:



TOYOTA
SERVICE



TOYOTA
SERVICE PLUS



REIFEN-
GARANTIE



TOYOTA
ASSURANCE

Neu: Proace electric mit Dreiseitenkipper

Leise und ohne CO₂-Emissionen im Betrieb: Das sind die elektrischen Toyota Proace. Neu erhältlich ist das Modell mit einem Dreiseitenkipper. In der Version mit 50-kW-Batterie (mit 230 km Reichweite) liegt die Nutzlast bei 1200 kg, beim Modell mit 75-kW-Batterie (mit 330 km Reichweite) bei 1000 kg. Die Anhängerlast liegt bei 2,5 Tonnen. Punkto Unterhaltskosten sind die elektrischen Nutzfahrzeuge äusserst vorteilhaft. Nebst niedrigem Verschleiss und geringem Wartungsaufwand locken tiefe Versicherungsprämien und zum Teil auch Steuervorteile.



Partner und Konkurrenten seit 140 Jahren

Zwei Familienbetriebe prägten und prägen das Transportwesen der Stadt Basel: Keller und Settelen. Gemeinsam oder als Konkurrenten überstanden sie mit innovativen Lösungen Krisen in unterschiedlichen Sparten. Ein summarischer Blick in die Vergangenheit. Von Mike Gosteli



Firmengründer Julius Settelen (1857-1907)



Firmengründer Rudolf Keller (1822-1900)



Briefköpfe von Settelen und Keller (um 1900)



Der Beginn der beiden Firmen könnte unterschiedlicher nicht sein. Julius Sattelen (1857–1907) übernahm 1883 zuerst das Rössli tram. 1892 kaufte er gemeinsam mit seinem Bruder Ernst (1862–1928) die 1853 gegründete «Basler Droschkenanstalt» mit vielfältigem Wagenpark und 17 Standplatz-Konzessionen für 280 000 Franken. Dazu schrieb Jean Keller (1866–1944) in seinen Memoiren: Bereits im Vorjahr sei dieser Betrieb seinem Vater Rudolf Keller zu diesem Preis angeboten worden. Gegenüber seinen zwei Söhnen meinte der greise Vater: «... die Droschkenanstalt [sei] hinter dem Spital verlockt und die Gebäulichkeiten von geringem Wert, so dass sich der genannte Preis kaum rechtfertigen liesse». Für Sattelen war dies wohl ein Glücksfall.

Schon eine Generation früher bewies die Familie Keller, dass auch ein kleiner Droschkenhalter in Basel eine Chance hatte. Rudolf Keller (1822–1900) kam 1846 mit zwei Pferden und Geschirr von Thayngen (SH) nach Basel und offerierte die Bespannung von Fuhrwerken, u. a. für die Beiwagen der Post zur Überbrückung der Eisenbahnücke zwischen Haltingen und Basel. Als 1855 die grossherzoglichen Staatsbahnen Basel erreichten, gründete er die «Droschken & Fuhrhaltereie Rudolf Keller» und erwarb mit seinem Bruder Heinrich vier Droschkenkonzessionen.

Schon bald waren Keller und Sattelen nicht nur bei den Droschken Konkurrenten sondern auch in anderen Tätigkeitsfeldern. Beide unterhielten Hotelomnibusse, u. a. für das Hotel «Les Trois Rois»; beide betrieben im Auftrag des Polizeidepartementes die Lohnhof-Droschke, den Gefangenenwagen für den Transport vom Gefängnis Lohnhof zum Gericht an der Bäumleingasse; und beide waren Pioniere bei den motorisierten Basler Krankenwagen.

Droschken: Branchenleader bis zum Ende

Die beiden Droschkenanstalten besaßen schon bald die Mehrheit der Standplatzkonzessionen und entwickelten sich zu den «Platzhirschen» auf dem Platz Basel. Bald nach der Einführung des Telefons (1881) liessen sie zudem Standplatztelefone einrichten, welche das Bestellwesen revolutionierten. Dazu mussten sie Standleitungen von der PTT mieten. Diese waren zwar teuer, brachten aber einen grossen Wettbewerbsvorteil. Um sich von anderen Droschkenhaltern abzugrenzen, beantragten sie zudem eine geschützte, farbliche «Auszeichnung» ihrer Fahrzeuge. 1893 wurden Sattelen «blaue Wagenkasten und gelbe Speichen» und Keller «Wagenkasten und Speichen in hellblau» bewilligt.

Der Druck, der von den sich konkurrierenden Droschkenanstalten Keller und Sattelen ausging, führte dazu, dass der bedeutende Droschkenhalter Karl Gerspach in Konkurs ging und Jakob Gerspach sich aus dem Droschkengeschäft zurückzog. Kurz vor dem Ersten Weltkrieg verschwand der letzte «kleine» Droschkenhalter. 1914 hielten Keller und Sattelen die verbliebenen 63 «Gespanndroschken»-Konzessionen. Diese Vormachtstellung verdankten sie nicht nur der schieren Grösse. Es war vielmehr ihre Strategie, die Mehrheit ihrer Standplätze in der Stadt und nicht bei den Bahnhöfen – wie ihre Konkurrenten – zu konzentrieren. Damit gelang es ihnen, einen festen Kundenstamm, v. a. auch für die rentableren Luxusfuhrwerke, aufzubauen.

Mit dem Aufkommen des Automobils nach 1900 war der Niedergang der Droschken abzusehen. Gemeinsam gelang den beiden Branchenleadern die Lancierung der «Motordroschke».



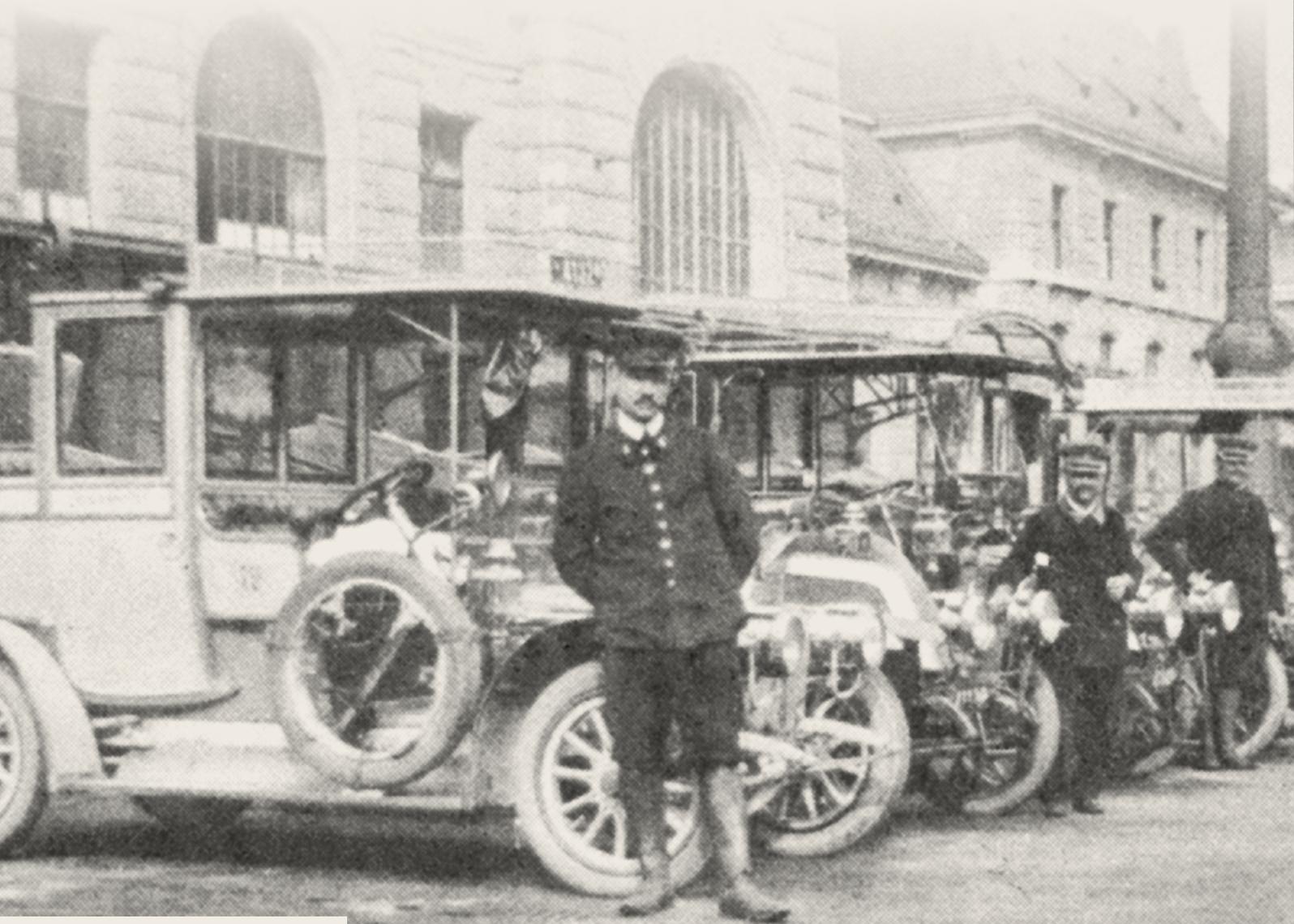
Der Droschkenstandplatz auf dem Marktplatz (um 1885)

Taxis: 87 Jahre im Gleichschritt

Am 21. Oktober 1906 erkundigten sich Settelen und Keller gemeinsam schriftlich beim Polizeidepartement, ob dieses grundsätzlich bereit wäre, ihnen Konzessionen für die Aufstellung von Motordroschken zu erteilen. Bereits am 22. November 1906 sicherte der Vorsteher des Polizeidepartements den Anfragenden zu, dass sie als erste Konzessionäre berücksichtigt würden. Am 24. Juni 1908 reichten Settelen und Keller getrennte Konzessions-Gesuche für je zwei Autos mit Beginn auf den August und je einem weiteren auf den Spätsommer ein. Postwendend erhielten sie Konzessionen für Standplätze auf dem Centralbahnplatz. Am 1. August 1908 warteten die ersten vier Taxis von Basel auf Kund-

schaft. Im Gleichschritt und ohne sich gegenseitig gross weh zu tun, erhöhten Settelen und Keller die Konzessionen auf vorerst je acht im Jahre 1911.

Die Basler Taxi-Geschichte ist turbulent. Keller und Settelen durchlebten Hochs und Tiefs. Ihre Taxis «überlebten» beide Weltkriege. Sie waren massgeblich an der Einführung des Kleintaxis «Veyeli» (1952) und der Einrichtung der ersten Taxi-Bestell-Zentrale der Schweiz (1955) beteiligt. 87 Jahre lang prägten sie die Basler Taxi-Szene, bis sich Settelen 1995 aus diesem Geschäftszweig zurückzog. Keller blieb noch bis 2002 im Taxigeschäft.



Taxis auf dem Centralbahn-Platz, 1913



Ein Passant bestaunt den Werbe-Bahnmöbelwagen der Umzugsprofis (1937)

Möbeltransport: Mit einer Genossenschaft gegen die Konkurrenz

Auch beim Möbeltransport gehörten Keller und Settelen vor rund einem Jahrhundert zu den grossen Zügfirma und waren in erster Linie Konkurrenten. Krisen aber meisterten sie gemeinsam.

Als in Folge der Wirtschaftskrise in den 1930er-Jahren die Baupreise einbrachen, entstanden unzählige Siedlungen und Wohnblöcke. Durch diese Angebotserweiterung verdoppelte sich die Zahl der Wohnungswechsel im Zeitraum von 1925 bis 1935. Mit dem Fortschreiten der Krise drängten zunehmend unterbeschäftigte Gewerbler und Arbeitslose, die über irgendwelche Transportmittel verfügten, mit Dumpingpreisen auf den Markt. Dies führte bei den vier Umzugsprofis der Stadt – Gerspach, F. Henschen, Keller und Settelen –, die sich zuvor knallhart bekämpft hatten, zu einem massiven Umsatzeinbruch. Sie setzten sich an einen Tisch und gründeten 1937 als gemeinsame Abwehrmassnahme die Genossenschaft «Möbeltransportverband Basel». Dieser offerierte neuen Mietern ein ausgezeichnetes Angebot: Sie erhielten 50 % Rabatt auf die Umzugskosten, wenn sie eine der vier Umzugsprofis

beauftragten. Mit einer Inseratekampagne sollte die Genossenschaft dem Basler Publikum vorgestellt werden. Die bürgerliche Presse und der «Baslerstab» verweigerten jedoch kommentarlos die Annahme der Inserate. Um gleichwohl das Publikumsinteresse zu wecken, wurde ein acht Meter langer, eisenbereifter Bahnmöbelwagen zum Werbeträger umgestaltet. Vier starke Rosse zogen diesen mindestens einmal wöchentlich einen Nachmittag lang unüberhörbar und unübersehbar durch die Stadt.

Die gemeinsame Abwehrmassnahme hatte durchaus Erfolg. 1938 stieg das Auftragsvolumen der vier Umzugsprofis wieder markant. Wann ihre Genossenschaft die Tätigkeit einstellte, ist nicht dokumentiert. Möglicherweise geschah dies in direkter Folge der Generalmobilmachung im September 1939. Im Handelsregister wurde sie erst am 27. Dezember 1950 gelöscht.

Dies ganz im Unterschied zu Keller und Settelen: In beiden Firmen gibt heute noch die Gründerfamilie den Takt an – bei Keller (seit 1998 «Keller Swiss Group AG») in der fünften, bei Settelen (seit 1946 «Settelen AG») in der vierten Generation.



In der hauseigenen Schreinerei von Settelen reparieren Rolf Weber (rechts) und seine Leute einerseits Umzugsschäden, andererseits fertigen sie massgeschneidertes Mobiliar für die Kundschaft

Die eigene Schreinerei kann Vieles ausbügeln

Eine eigene Schreinerei zu haben, ist für eine Umzugsfirma und ihre Kundschaft eine gute Sache. Denn so können Reparaturen an Wohnungen und Möbeln rasch und kompetent erledigt werden. Schliesslich ist dies das Wichtigste, wenn es mal irgendwo einen Schaden gegeben hat.

Eine Delle in der Wand, ein Kratzer auf dem Parkett, eine zerbrochene Fensterscheibe: Überall, wo Menschen arbeiten, geschehen Fehler. Trotz gut geschultem Personal (siehe gegenüberliegende Seite) und höchster Sorgfalt passieren auch bei den Umzügen von Settelen in seltenen Fällen Missgeschicke. «Beschädigungen sind für unsere Kundinnen und Kunden ärgerlich, doch die meisten reagieren mit Verständnis», erzählt Kundenberaterin Helga Karrer. «Mir ist es wichtig, dass die Kundschaft im Schadenfall innert kurzer Frist kontaktiert und der Schaden rasch und professionell behoben wird.»

Von der Gipswand bis zum Goldrahmen

In den meisten Fällen übernimmt Rolf Weber die Aufgabe, sich um den Schaden zu kümmern. Er leitet die hauseigene Schreinerei von Settelen und ist als Umzugsschadenexperte auch für andere Unternehmen in der ganzen Schweiz unterwegs. «Die meisten Zügfirmer beschäftigen einen Schreiner, doch wir haben den Vorteil, dass wir gleich eine komplette, gut ausgestattete Werkstatt mit mehreren Fachkräften zur Verfügung haben», freut sich Weber.

Das hat den Vorteil, dass auch die nötigen Reparaturarbeiten rasch und kompetent ausgeführt werden. «Das meiste können wir selber machen», erklärt Weber. Dazu gehört alles, was mit Holz zu tun hat: Von Treppengeländern über Türrahmen bis zu antiken Möbeln. Auch

Gipswände, Goldrahmen und Stuhlgeflechte hat Weber schon repariert. «In den 17 Jahren meiner Tätigkeit in diesem Bereich habe ich mir einige Fertigkeiten angeeignet», erzählt er.

Zufriedene Kundschaft

Besonders gefragt ist sein Fingerspitzengefühl bei der Wahl der Farbe bei der Reparatur. «Ich muss stets berücksichtigen, dass sich der Farbton beim Trocknen verändert.» Unter Umständen sind auch mehrere Farbaufträge nötig, damit alles stimmt. «Vollends zufrieden bin ich, wenn der Kunde die schadhafte Stelle kaum mehr finden kann», meint er mit einem Schmunzeln. Und so endet oft, was mit einem betrübten Gesicht angefangen hat, mit einem freudigen Lächeln.

Glückliche Kundinnen und Kunden sind denn auch die stärkste Motivation für Rolf Weber und Helga Karrer. Der Kundenberaterin ist es ein Anliegen, dass für jeden Schadenfall eine Lösung gefunden wird. «Ich freue mich, wenn die Kunden so zufrieden sind, dass sie wieder mit uns umziehen», sagt sie.

Möbel restaurieren und anpassen lassen

Die Schreinerei von Settelen ist nicht nur für Garantiefälle da. Auch wenn Sie im Rahmen Ihres Umzugs ein altes Möbel restaurieren, einen Kleiderkasten anpassen oder neue Einbauschränke zimmern lassen wollen, steht Ihnen die Kompetenz unserer Schreinerei zur Verfügung. Fragen Sie einfach Ihren Umzugsberater, was bei uns alles möglich ist. Ihr Vorteil: Sie bekommen alles unkompliziert und fachgerecht aus einer Hand.



Der Weiterbildungsverantwortliche Georg Schmidle (links) zeigt den richtigen Umgang mit dem Möbellift



Qualität dank Weiterbildung

Zwölfmal im Jahr führt Sattelen Weiterbildungenskurse für die Umzugsfachmänner durch – zum Wohl der Kundschaft und der Mitarbeiter. Das Ziel dabei: Sorgfalt und Sicherheit beim Umzug einerseits, weniger Ruckschäden und mehr Gesundheit andererseits.

«Das Umzugswesen ist eine Branche, mit sehr wenigen, zum Teil sogar widersprüchlichen Regulierungen», erklärt Georg Schmidle. Er ist seit rund 20 Jahren bei Sattelen für die Weiterbildung des Umzugspersonals zuständig. Umzugsfachmann sei keine geschützte Berufsbezeichnung und kein Lehrberuf, beklagt er. «Somit ist die Weiterbildung der Mitarbeiter das einzige Feld, wo ich etwas für die Qualität der Umzugsarbeit tun kann.»

Richtig heben mit Physio-Fachleuten

Seit dem Jahr 2000 organisiert Schmidle bei Sattelen monatliche Weiterbildungsveranstaltungen. Die zwölf jährlichen Kurse drehen sich um Themen wie Hebebühnen bedienen, Geschirr einpacken oder – ganz wichtig – richtiges Heben und Tragen. Für Letzteres arbeitet Sattelen mit den Physiotherapiefachleuten der Basler Crossklinik zusammen. «Mit diesen Weiterbildungen bringe ich jeweils die Mitarbeiter auf denselben Wissensstand», erklärt Schmidle.

Mitte März stand bei der Weiterbildung das Thema Möbellift auf dem Programm. Da ging es um den korrekten Auf- und Abbau, die Sicherheit und die ruckschonende Beladung. Georg Schmidle: «Regelmässig auf die Ergonomie hinzuweisen, ist mir sehr wichtig. Denn wenn man Schmerzen bekommt, ist es meistens schon zu spät.» Deshalb zeigt er am Kurs, wie der Möbellift so eingestellt wird, dass sich das Umzugs-

gut bequem auf Hüfthöhe befindet. Damit jeder Teilnehmer genug Zeit für die praktischen Übungen hat, beschränkt Schmidle die Gruppengrösse auf vier bis fünf Personen.

Zufriedenheit als Ziel

Erfolgreich verlaufen ist die Weiterbildung, wenn alle etwas Neues gelernt haben. «Es ist schön zu hören, wenn jemand nach dem Kurs zu mir sagt: Das habe ich nicht gewusst oder daran habe ich nicht gedacht», erzählt der Weiterbildungsverantwortliche. Er, der selber 40 Jahre lang bei Umzügen mitgearbeitet hat, ist mit Herz und Seele bei seiner Aufgabe: «Ich weiss, dass man im Umzugsteam stark aufeinander angewiesen ist. Und dass es nach einem anstrengenden Tag nichts Schöneres gibt als zufriedene Kundinnen und Kunden.» Deshalb ist es ihm ein inniges Anliegen, dass die sprichwörtliche Qualität von Sattelen erhalten bleibt.



Mietfahrzeuge



Johann Petersmann, Co-Leiter von Re-Win

Hilfsaktion: Fenster für die Ukraine

Die Idee ist so einfach wie sinnvoll: Fenster, die hier nicht mehr gebraucht werden, in die Ukraine zu senden. Dort werden sie dringend benötigt, um die Zerstörungen des Krieges zu reparieren und den Menschen ein etwas wärmeres Zuhause zu ermöglichen.

Jede Granate, jede Bombe, jede Rakete, die in der Ukraine einschlägt, zerstört nicht nur die nächste Umgebung, sondern im Umkreis von bis zu drei Kilometern auch die Fenster von Wohnhäusern. Fenster sind deshalb in der Ukraine ein gefragtes Gut.



Ein vom Krieg zerstörtes Haus in Kiew vor und nach dem Wiederaufbau

Auf Initiative der Basler Architektin Barbara Buser und weiterer Personen wurde der gemeinnützige Verein Re-Win gegründet, um Fenster in der Schweiz einzusammeln und sie in die Ukraine zu senden. Co-Leiter Johann Petersmann erklärt: «Wir sammeln Fenster, die bei Renovationen ausgebaut werden oder solche, die in der falschen Grösse produziert wurden.»

Die Fenster erhält Re-Win als Spende, und zahlreiche ehrenamtlich Tätige helfen bei der Demontage. Geldspenden benötigt der Verein, um den Transport in die Ukraine zu bewerkstelligen. Ein Fenster ins Krisengebiet zu bringen, kostet durchschnittlich etwa 90 Franken. «Nach unseren Schätzungen können wir so fünfmal mehr Fenster liefern, als wenn wir für das gleiche Geld neue Fenster in der Ukraine kaufen würden», kommentiert Petersmann.

Zudem verweist der Architekt auf einen weiteren Vorteil der Wiederverwendung: Die bei der Herstellung des Fensters investierte so genannte «graue» Energie bleibt ebenso erhalten wie die verwendeten Rohstoffe. Und in der Schweiz reduziert sich der Abfall auf den Baustellen. «Alles in allem verursacht der Transport von gebrauchten Fenstern in die Ukraine viel weniger CO₂-Emissionen als die Herstellung neuer Fenster», so Petersmann.

In der Ukraine werden die Fenster von einer zuverlässigen Partnerorganisation verteilt namens Proaktive Generation. Nach der ersten Lieferung im Juli 2022 wurde diese Nicht-Regierungsorganisation mit Anfragen überhäuft. «Sie haben uns um 2000 weitere Fenster gebeten». Rund tausend hat Re-Win bis heute insgesamt geliefert.

Settellen unterstützt den Verein mit einem grosszügigen Preisnachlass für gemietete Transportfahrzeuge. «Wir freuen uns, dieses sinnvolle Projekt so zu unterstützen», sagt Irene Mandau, Teamleiterin Autovermietung bei Settellen.

Der gemeinnützige Verein Re-Win benötigt einerseits Fenster und andererseits Spenden, um den Transport zu finanzieren. Helfen Sie mit! Johann Petersmann ist am 18.4. Gesprächsgast in der GGG-Bibliothek Gundeldingen. re-win.ch



Der Verein Re-Win sammelt in der Schweiz Fenster ein und bringt sie in die Ukraine. Settellen unterstützt die Aktion mit einem grosszügigen Preisnachlass auf gemietete Transporter.





Pflege und Betreuung mit Herz und Verstand

Die private Spitex CareOne mischt das Angebot der ambulanten Betreuung in der Region auf. Mit einem umfassenden Angebot, der Konstanz der Betreuungspersonen und einer guten Erreichbarkeit hat das junge Unternehmen die Herzen im Sturm erobert. Mit von der Partie: acht Toyota Yaris von Settelen.

CareOne hat eine erstaunliche Erfolgsgeschichte: Erst Anfang 2020 gegründet, beschäftigt das private Spitex-Unternehmen heute schon 60 Mitarbeitende. Das Erfolgsrezept besteht aus mindestens drei Zutaten; Ruth Gerber Dabo, Gesamtleiterin und Pflegeleitung, verrät sie.

Da ist erstens die so genannte Bezugspflege: Das bedeutet, dass die Klientin oder der Klient stets von einem kleinen und vertrauten Team an Pflegepersonen betreut wird. «Nach unserer Erfahrung ist das nebst der Betreuungsqualität jeweils der grösste Wunsch der betreuten Personen und ihrer Angehörigen», weiss Ruth Gerber Dabo.

Alles aus einer Hand

Der zweite Punkt ist das umfassende Betreuungsangebot mit Grund-, Behandlungs-, Palliativ- und psychiatrischer Pflege sowie 24-Stunden-Betreuung und Hauswirtschafts-

diensten. Damit kann CareOne sämtliche Bedürfnisse koordiniert abdecken, welche sich beispielsweise nach einem Spitalaufenthalt, einem Unfall oder im Alter ergeben. Und drittens ist da das Sorglospaket: Von der Bedarfsabklärung über die Finanzierungsberatung bis zur Abrechnung mit der jeweiligen Krankenkasse kann CareOne alles übernehmen. Gerber Dabo: «Klienten und Angehörige bekommen so alles aus einer Hand, und auch wenn sich die Bedürfnisse ändern, müssen sie die Betreuung nicht völlig neu aufgleisen.»

Achtmal Zuverlässigkeit

Zur Vereinfachung der Kommunikation im Team und mit den Angehörigen entwickelt CareOne immer wieder neue Lösungen. Ein Beispiel dafür ist das digitale «Betreuungsbüchlein». «Dort halten wir sämtliche Informationen über die betreute Person, ihr Wohlbefinden und insbesondere die erbrachten Leistungen fest», erklärt Gerber Dabo.

Damit die Pflegerinnen und Pfleger rechtzeitig an ihren Einsatzort gelangen, hat CareOne acht Toyota Yaris geleast. «Das Auto ist wendig und pfliffig, und es lässt sich überall gut parkieren», schwärmt Ruth Gerber Dabo. Dazu kommt die sprichwörtliche Zuverlässigkeit von Toyota: Denn schliesslich müssen die Fahrzeuge jederzeit einsatzbereit sein – an sieben Tagen pro Woche. Und letztlich müssen für das junge Unternehmen auch die Finanzen stimmen. Ruth Gerber Dabo: «Settelen hat uns einfach das attraktivste Angebot gemacht.»

Ruth Gerber Dabo



Qualität, Herzblut und Menschlichkeit sind der Gesamtleiterin von CareOne ebenso wichtig wie hochqualifiziertes Personal und ständige Weiterbildung. Die gelernte diplomierte Pflegefachfrau hat 20 Jahre in einer leitenden Funktion im Basler Unispital gearbeitet und war bereits in einer anderen Spitexorganisation als Pflegeleiterin tätig. Gemeinsam mit der Führungscrow von CareOne kümmert sie sich um massgeschneiderte Pflege- und Betreuungsangebote für die Klientinnen und Klienten.



**CareOne
Schweiz AG**
058 255 55 00
spitex@careone.ch
www.careone.ch



Vevey: Folkloremarkt

Auf dem Folkloremarkt in Vevey geniessen Sie regionale Produkte in festlicher Atmosphäre. Die farbenfrohen Marktstände sind eine wahre Augenweide. Lassen Sie es sich nicht entgehen, die köstlichen Weine der Regionen Lavaux (UNESCO-Weltkulturerbe) und Chablais kennenzulernen. Zum Degustieren kaufen Sie sich einfach das spezielle Souvenir-Trinkglas – und schon sind Sie dabei. Musik- und Volkstanzgruppen wie auch Alphornbläser tragen zum besonderen Charme dieses Marktes bei.

Juli | **August**
15.7.23 | 5.8.23

Preise
Erwachsene (ab 16 Jahren) CHF 55.–
Kinder bis 15 Jahre CHF 45.–

Settelen kann die Reise entschädigungslos absagen, wenn die Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen nicht erreicht wird.

Einsteigeorte

07.45 Uhr Basel, Depot Settelen AG, Türkheimerstrasse 17
08.00 Uhr Basel, Gartenstrasse
08.15 Uhr Pratteln, Autobahnraststätte Autogrill Passaggio (ex Windrose)

Rückfahrt

Abfahrt pünktlich 16.00 Uhr ab Vevey
Ankunft ca. 18.30 Uhr in Basel

Bitte beachten!

- Bezahlen Sie die Fahrt in bar beim Chauffeur in Schweizer Franken.
- Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens 2 Tage vor der Reise bis 12 Uhr an: Telefon 061 307 38 00 oder www.settelen.ch.





Cannobio: Sonntagsmarkt

Mit seiner bekannten Uferpromenade und seiner historischen Altstadt mit mittelalterlichen Fassaden ist das italienische Städtchen Cannobio am Ufer des Lago Maggiore ein lohnenswertes Ausflugsziel. Unter den Arkaden an der Promenade laden eine Vielzahl von Cafés und Restaurants zum Verweilen ein. Jeden Sonntagmorgen verwandelt sich die Uferpromenade in einen typisch italienischen Markt mit Gemüse, Obst, Käse, Fleisch, Wurstwaren, Haushaltartikeln, Lederwaren, Kleidern, Schuhen und vielem mehr. Perfekt für einen gemütlichen Sonntagsbummel!

April	Oktober
23.4.23	22.10.23

Preise	
Erwachsene (ab 16 Jahren)	CHF 57.–
Kinder (6 – 15 Jahre)	CHF 45.–

Einsteigeorte

6.45 Uhr	Basel, Settelen AG, Türkheimerstrasse 17
7.00 Uhr	Basel, Gartenstrasse
7.15 Uhr	Pratteln, Autobahnraststätte Autogrill «Passaggio»

Bitte beachten!

- Bezahlen Sie die Fahrt in bar beim Chauffeur in Schweizer Franken.
- Bitte nehmen Sie Pass oder ID sowie Euros mit!
- Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens 3 Tage vor der Reise bis 12 Uhr an: Telefon 061 307 38 00 oder www.settelen.ch.

Rückfahrt

Abfahrt	16 Uhr ab Cannobio
Ankunft	ca. 20.30 Uhr in Basel

Settelen kann die Reise entschädigungslos absagen, wenn die Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen nicht erreicht wird.



Luino: einkaufen und flanieren

Das charmante und lebhafte Städtchen Luino zählt zu den beliebtesten Reisezielen am Lago Maggiore. Berühmt ist der bunte Strassenmarkt mit seinem vielfältigen Angebot an Lederwaren, Kleidung, Spielzeugen, Keramik und italienischen Lebensmittelspezialitäten. Nach dem Einkauf warten die mediterrane Uferpromenade und Strassencafés auf die Besucherinnen und Besucher. Espresso oder Gelato? Am besten beides!



Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober
3.5.23	7.6.23	5.7.23	2.8.23	6.9.23	4.10.23

Einsteigeorte

6.45 Uhr	Basel, Settelen AG, Türkheimerstrasse 17
7.00 Uhr	Basel, Gartenstrasse
7.15 Uhr	Pratteln, Autobahnraststätte Autogrill «Passaggio»

Preise	
Erwachsene (ab 16 Jahren)	CHF 57.–
Kinder (6–15 Jahre)	CHF 45.–

Bitte beachten!

- Bezahlen Sie die Fahrt in bar beim Chauffeur in Schweizer Franken.
- Bitte nehmen Sie Pass oder ID sowie Euros mit!
- Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens 2 Tage vor der Reise bis 12 Uhr an: Telefon 061 307 38 00 oder www.settelen.ch.

Rückfahrt

Abfahrt	pünktlich 16.00 Uhr ab Luino
Ankunft	ca. 20.30 Uhr in Basel

Settelen kann die Reise entschädigungslos absagen, wenn die Mindestteilnehmerzahl von 20 Personen nicht erreicht wird.





Jetzt CO₂-neutral unterwegs

Seit Anfang Jahr kompensiert Settelen den CO₂-Ausstoss von Umzugsfahrzeugen und Reise-cars. Pro Liter verbrauchten Treibstoff fliesst ein Beitrag an Projekte im In- und Ausland, die CO₂ in Wäldern und Böden binden sowie weitere positive Effekte wie Artenschutz und lokale Erwerbsmöglichkeiten mit sich bringen. Zudem reduziert Settelen den Treibstoffverbrauch.

Am besten ist es immer, Emissionen gar nicht erst zu verursachen. Deshalb betreibt die Firma Settelen einen modernen und effizienten Fahrzeugpark, der strengen Anforderungen genügt. Der andere wichtige Punkt ist der Faktor Mensch: «Wer am Steuer sitzt, beeinflusst den Verbrauch um bis zu 30 Prozent», weiss Stephan Settelen. «Deshalb absolvieren unsere Chauffeure regelmässig Ecodrives-Kurse, um mit einer vorausschauenden Fahrweise Treibstoff zu sparen.»

Gepürfte Projekte

Den verbleibenden Treibstoffverbrauch der eigenen Flotte kompensiert das Unternehmen seit Anfang Jahr durch einen freiwilligen Zuschlag, der an Klimaschutzprojekte in der Schweiz und im Ausland geht. «Durch die Projekte werden Wälder geschützt und Bäume gepflanzt, um CO₂ aus der Atmosphäre zu binden», erklärt Settelen. Die internationalen Projekte entsprechen dem Verified Carbon Standard, dem

derzeit weltweit am häufigsten verwendeten Standard für CO₂-Kompensationsprojekte. Die Abrechnung erfolgt unkompliziert via den Partner Shell über den Treibstoffverbrauch.

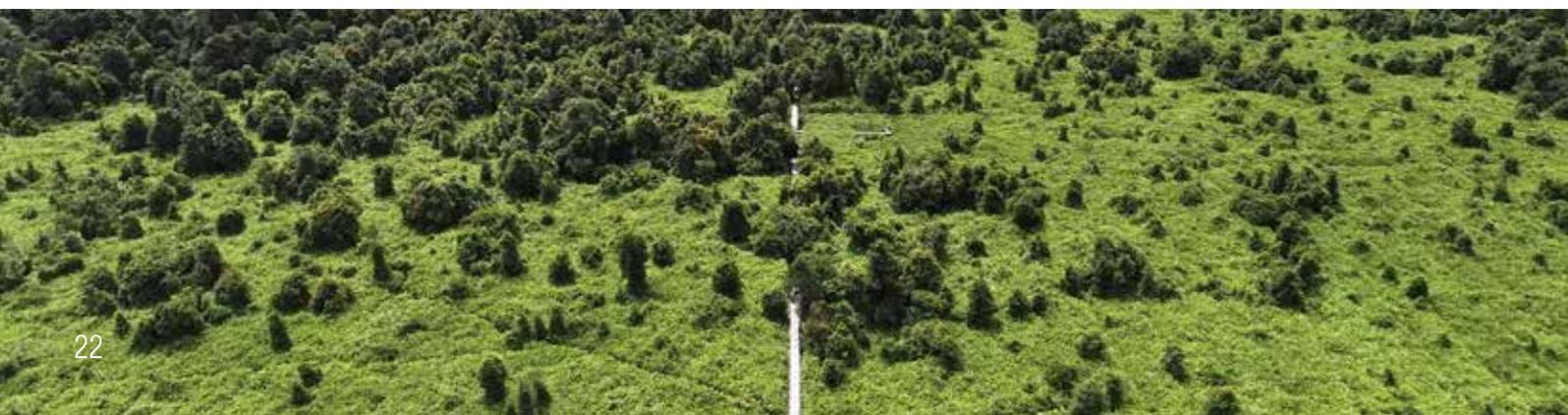
Ein Beispiel für ein solches Projekt in der Schweiz ist die nachhaltige Waldbewirtschaftung der Oberallmeindkorporation Schwyz. Durch die Projektbeiträge wird sichergestellt, dass der lokale Wald mehr CO₂ speichert. Dank durchdachter Bewirtschaftung können mehrere hundert Tonnen des Treibhausgases gebunden werden. Die Bewirtschaftung erfolgt nach den anerkannten FSC-Richtlinien und wird von Climate-Partner überprüft.



Artenschutz und Arbeitsplätze

Ein anderes Beispiel ist das Katingan-Projekt in Indonesien. Dank den Beiträgen aus dem Treibstoffzuschlag werden 149 800 Hektar Torfmoorgebiete auf der Insel Borneo geschützt und damit die Abholzung von Wäldern verhindert.

Würde das Torfmoor trockengelegt, entwichen Tonnen von CO₂ in die Atmosphäre. Der Schutz des Torfmoor-regenwaldes ist auch ein Beitrag zum Artenschutz. Denn das Gebiet ist die Heimat mehrerer stark gefährdeter Arten, darunter der Borneo-Orang-Utan, der südliche Borneogibbon und der Rüsselaffe. Über 500 Personen sind direkt im Projekt beschäftigt. «Mir gefällt, dass solche Projekte meist einen mehrfachen Nutzen haben und so alle zufrieden sind», freut sich Stephan Settelen.



Klettern auf Spitzenniveau

Bereits seit vier Jahren unterstützt Settelen das Regionalzentrum Sportklettern Nordwestschweiz mit einem jährlichen Betrag. Die Organisation – als Bindeglied zwischen Breitensport und Nationalmannschaft – trainiert und motiviert Kinder und Jugendliche, die sich an Wettkämpfen messen wollen. Zurzeit betreuen sechs Trainerinnen und Trainer rund 30 junge Menschen im Alter von 7 bis 17 Jahren. Die Trainings finden mehrmals pro Woche in den vier Kletterhallen der Region statt und umfassen folgende Disziplinen: Bouldern (Klettern in Absprunghöhe ohne Sicherung), Lead (klassisches Klettern am Seil) und Speed (schnellstmögliches Klettern einer normierten Route).

Trotz der Leistungsziele hält die Organisation Werte wie Gesundheit, Lebensfreude und Sozialkompetenz hoch – es geht um die langfristige Freude am Klettern. Finanziert wird das Regionalzentrum von regionalen SAC-Sektionen, der öffentlichen Hand sowie von Gönnern und Sponsoren. Zu letzteren gehört seit Januar 2019 auch Settelen.

sportklettern-nws.ch



Impressum

Herausgeber

Settelen AG
Türkheimerstrasse 17
CH-4009 Basel
Tel. 061 307 38 00
Fax 061 307 38 99
info@settelen.ch

Redaktion

Stephan Settelen
Melanie Stebler

Konzept, Gestaltung, Text

proacteam ag, Allschwil
Texte (wo nicht anders vermerkt):
Markus Ahmadi
markus.ahmadi@dialogika.ch

Fotos

Christian Jaeggi
Settelen AG
Shutterstock
zVg

Druck und Versand

Druckerei Bloch AG, Arlesheim

Auflage

24310 Expl.

myclimate
neutral
Drucksache

myclimate.org/01-23-432698

Neuwagen/Occasionen

Das aktuelle Angebot an Neuwagen und Vorführwagen finden Sie auf **www.settelen.ch** oder direkt zum Anfassen und Ausprobieren bei uns an der Türkheimerstrasse 17 in Basel.



SONDERANGEBOT

Toyota C-HR 2.0 VVTi HSD Premium

25 700 km, 152 PS

SONDERANGEBOT: CHF 33 800.– (NP: ab CHF 44 800.–)

gedruckt in der
schweiz

Mir fahre alli mit
Settelen
und chömme
sicher ans Zyy!



sytt 140 Joor

settelen

SERVICE-GUTSCHEIN



CHF 100.-

Rabatt auf Ihren nächsten
Ford-Service

Gültig bis 31.7.2023 | Umtausch ausgeschlossen
Nur für Neukunden

le **GARAGE**



Reparatur: Mit jeder Marke gut aufgehoben

Lassen Sie Ihr Fahrzeug bei uns warten und reparieren – egal, welche Marke Sie fahren. Mit dem Konzept von le GARAGE haben unsere Profis Zugang zu den technischen Daten aller Fahrzeugtypen. Das Label garantiert Ihnen, dass Ihr Auto kompetent und mit dem

neusten Fachwissen betreut wird. Nutzen Sie auch unsere Serviceangebote, z. B. die Vorbereitung für die Motorfahrzeugkontrolle. Extra bei Settelen: In unserem Reifenhotel lagern wir Ihre Winter- bzw. Sommerräder.

P.P.

4009 Basel

Post CH AG

SONDERANGEBOT

ISUZU M21 CHF 48300.-
Nettokaufpreis für das
Neufahrzeug

Das 3,5-Tonnen-Nutzfahrzeug von Isuzu erreicht auch ohne AdBlue die Euro-6-Abgasnorm. Das Angebot gilt, solange der Vorrat reicht. Schnell sein lohnt sich! Rufen Sie uns an:
061 307 38 00



- Ich möchte künftig auf die Zustellung des Kundenmagazins «Settelen persönlich» verzichten.
 Ich habe eine neue Adresse.

Vorname/Name

Adresse

PLZ/Ort

Talon ausschneiden und senden an: Settelen AG, Türkheimerstrasse 17, CH-4009 Basel
Oder Angaben per Mail an: info@settelen.ch